

Z. v.
6809

Tieroff

—
Nochzeitiglicht

1747





1942K 256

93

Die besondere
Vorsorge Gottes vor die Priester-Waisen,

Sollte
Bey der
mit Gott glücklich vollzogenen

Scheverbindung



Des
Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbarn und Wohlgelahrten

S E R R R

M. Johann Heinrich Rosen,

Treu-keiſſigen Pastoris und Seelforgers der Gemeinde
zu Roschitz,

Mit der
Wohl-Edlen und Tugend-belobten

F R A U E N

Christiana Magdalena

Lieroffin,

verwittbeten Siegerin,

Welche zu Roschitz den 17. October 1747. geschehe,
betrachten

und hierdurch seinen schuldigen Glückwunsch abſtatten,

der Braut

einzigern Bruder,

Georg Friedrich Lieroff,

Pfarrer zu Dürn-Ebersdorf, Weißig und Zeulsdorff.

S E R R R

gedruckt bey Joh. Georg Schrader, Hoch-Gräfl. Neuch-M. privil. Hof-Buchdrucker.

Rosen





eliebte Schwester, da Dein Glück
 Anigt von allen Seiten lacht,
 Und Dich des Höchsten Macht-Geschicke
 So wohl und wunderbahr bedacht,
 Muß ich bey Deinem Wohlgedeyen,
 Mich, als Dein Bruder, auch erfreuen,
 Und stelle Gottes Sorge mir
 Dabey, vor Priester-Wayßen für.

Sind überhaupt verlassne Wayßen
 Der bösen Welt ein Anstos-Stein,
 So können es gedoppelt heißen
 Die von dem Priester-Stande seyn;
 Denn, kan der Fürste in den Lüfften
 Dem Priester selbst kein Unglück stiften,
 So setzt er den Verfolgungs-Zahn
 Zwiefach bey dessen Wayßen an.

Das göldne Kalb ist igt der Göße,
 Der fast die ganze Welt bethört,
 Wenn nun die Wayßen solche Schätze,
 So werden sie noch oft geehrt,
 Doch, weil dergleichen Reichthums-Gaben
 Die Priester-Wayßen selten haben,
 So sieht man, daß die falsche Welt
 Sie gar vor was geringes hält.

Jedoch, was oft die Welt verachtet,
 Das steht bey Gott in grössern Werth,
 Und, was man oft als schlecht betrachtet,
 Und kaum recht anzusehn begehrt,
 Das ist doch groß in Gottes Augen
 Und muß selbst seiner Führung taugen,
 Zu zeugen, daß des Höchsten Krafft
 Erhöhung, Schutz und Hülffe schafft.



Besonders kan man dieses schauen,
 An Priester-Waisen, frommer Art,
 Die hier des Herren Tempel bauen,
 Sein Wort gelehret und bewahrt,
 Auf die will Gott besondern Segen
 Und auch auf ihre Kinder legen,
 Und wenn es oft nicht gleich geschieht,
 So trägt doch die Verheissung nicht.

Wir können selbst, als Priester-Waisen,
 Geliebte Schwester, Zeugen seyn,
 Wir haben Gottes Macht zu preisen,
 Bey unser zugestohner Pein,
 Gott hat uns zwar gar sehr betrübet,
 Da er die uns, die wir geliebet,
 Die Eltern durch den Tod entriß.
 O! was war da vor Kümmerniß.

Wir wußten nicht, was anzufangen,
 Als die zubald verwayste Schaar,
 Es war, wie aller Trost entgangen
 Mit unsrer Eltern Todten-Bahr,
 Doch, da wir wie um alles kommen,
 Hat Gott sich unser angenommen:
 Da er uns manchen Freund geschickt,
 Der uns gespeiset und erquickt.

Gott hat uns endlich so geführt,
 Daß seiner weisen Vorsicht Schluß,
 Hier unser Herz, wie sich gebühret,
 Lob- und Dank-Opffer zahlen muß,
 Der Herr hat mich selbst werth geschätzt
 Und seiner Heerde vorgefetzt,
 Und Dich schmückt er im Priester-Hausß
 Anigt mit vollen Segen aus.



Zwar schienen die Erquickungs-Stunden
 Von Dir sehr weit entfernt zu seyn,
 Du hast gedoppelt Weh empfunden,
 Der Waisen und der Wittben Pein,
 Die Eltern mußt Du mit mir missen,
 Dein Mann ward Dir auch bald entrissen,
 Und ließ Dir nichts im Tode nach,
 Als, armer Wittben Ungemach.

Doch, da Du Gott bist treu geblieben,
 Der Dich durch vieles Kreuz probirt,
 Ihm nicht die Hilf-Zeit vorgeschrieben,
 Hat auch sein Rath das ausgeführt,
 Woran wir fast nicht können denken,
 Und will Dir die Verheißung schenken
 Bey einem Priester, Der ihn liebt,
 Da er Dich Ihm zum Weibe giebt.

Das kommt vom Herrn, muß ich ikt sagen,
 Da Dich dein Gott so glücklich macht,
 Und nach den überstandnen Plagen,
 Mit lauter Wohl an Dich gedacht;
 Es sey der Tag der Schluß vom Leiden,
 Und Anfang selbst gewünschter Freuden,
 Daß man von diesem Tage an
 Sieht, wie Gott Dir so wohl gethan.

Er segne Euch, verbundne Beyde,
 Und mehre Eurer Jahre Zahl,
 Erhalte Dir, zum Trost und Freude,
 Sehr lange Deinen Eh-Gemahl,
 Vergnügung sey stets Kost und Speise,
 So, daß man selbst zum Beweise,
 Von Dir ein wahres Beyspiel borgt,
 Wie Gott vor Priester-Waisen sorgt.

* * *

Jon. Za 6809

FK

VD 18

ULB Halle

008 339 759

3





1942K 256

Die besondere
Vorsorge Gottes vor die Priester-Waisen,

Sollte
Bey der
mit Gott glücklich vollzogenen

Eheverbindung



Des
Wohl-Ehewürdigen, Großachtbarn und Wohlgelehrten

H E R R

M. Johann Heinrich Rosen,

Frey-leistigen Pastoris und Seelsorgers der Gemeinde
zu Roschitz,

Mit der
Wohl-Edlen und Tugend-belobten

F R A U E N

Christiana Magdalena

Sieroffin,

verwitbeten Siegerin,

Welche zu Roschitz den 17. October 1747. geschehe,

betrachten
und hierdurch seinen schuldigen Glückwunsch abfatten,

der Braut

einziges Bruder,

Georg Friedrich Sieroff,

Pfarrer zu Düren-Ebersdorff, Weißig und Zeulsdorff.

G E R A,

gedruckt bey Joh. Georg Schrader, Hoch-Gräfl. Neus-M. privill. Hof-Buchdrucker.

Rosen

